



Ergebnisprotokoll

Arbeitskreis Dorfmarketing und Dorfentwicklung

Datum: 05. Februar 2015,
Uhrzeit: 19:30 Uhr – 20.45 Uhr
Ort: Pfarrheim Rhode
Teilnehmer: ca. 20 Teilnehmer

TOP 1.) Was ist Dorfmarketing und Dorfentwicklung???

Als erstes stellte Ortsvorsteher Jörn Dettmer die Idee des Arbeitskreises und die Vorgehensweise vor. Warum machen wir in Rhode einen Arbeitskreis „Dorfmarketing und Dorfentwicklung“. Es soll u.a. dadurch folgendes erreicht werden.

- Stärken und Schwächen in Rhode erkennen (Verbesserungspotentiale erkennen)
- Neue Ideen (für Jung und Alt) für Rhode entwickeln
- Traditionen aufrechterhalten, neue Möglichkeiten entwickeln
- Versuchen die „alle Rhoder“ zum Mitmachen zu bewegen, jeder kann mitmachen
- Unkomplizierte Teilnahme (keine Verpflichtung, 5-6 Termine/Jahr), Ein- und Ausstieg ist jederzeit möglich
- Transparente Arbeitsweise, damit ein Einstieg jederzeit möglich ist
- Den Vereinen und Gruppen fällt es immer schwerer Aktive zu finden, was auch an der sinkenden Bindungsbereitschaft liegt
- Zeitlimit für jede Veranstaltung setzen (in der Regel nie länger als 75 Minuten)
- Themenfelder lt. Bewertungskatalog für den Dorfwettbewerb „unser Dorf hat Zukunft“ als Hilfsmittel nutzen –siehe Anlage)
- Stärken herausarbeiten! Was ist im Ort positiv? ...
- Schwächen herausarbeiten! Was fehlt im Ort? ...
- Aktuelle Planungen / Projekte im Ort? Ziele? Visionen? Leitbild?
- Neue Projektideen können jederzeit eingebracht werden

2.) Stärken und Schwächen in Rhode / Neue Ideen / Austausch

Nach dem die Idee hinter dem Arbeitskreis vorgestellt war, gingen die Teilnehmer auch schon in den Austausch. Was ist in Rhode gut, was ist in Rhode schlecht...? Was sind die ersten Schritte? Welche neuen Möglichkeiten sollen geschaffen werden:

Nach dem Vorschlag von Gerhard Geuecke möchte man prüfen, wo man z.B. einen Boule-Platz in Rhode errichten könnte. Mögliche Plätze, die es zu prüfen gilt wären: „Unter Adler und Eiche“, Neben dem Pfarrheim, „in der Schlade“. Hier ein Beispiel eines Boule-Platzes:



Was?	Wer?	Bemerkung
Abstimmung Kirchenvorstand wegen Fläche neben Pfarrheim	Karl-Josef Vogt (Rückmeldung an Gerhard Geuecke)	
Abstimmung Volksbank bezügl. Nutzung des Kellers der VoBa-Filiale (war früher bei Dorfabenden möglich)	Markus Hachenberg	

Heinrich Maiworm möchte sich zu Beginn einbringen, damit der Platz bei den Rhodern auch genutzt wird. Regelmäßige Termine sollen angeboten werden, und die Leute gezielt dazu angesprochen werden!



Einig waren sich die Teilnehmer, dass Rhode „eigentlich alles“ vor-Ort hat. Einen Kindergarten, eine Grundschule, einen Bäcker, eine Volksbank, genügend Plätze und Veranstaltungen und einen eigenen Friedhof.

Dennoch war die Meinung, dass man das Dorfzentrum mehr prägen sollte und nach Möglichkeiten suchen sollte, wie man das „Dorfzentrum“ noch attraktiver gestalten könnte. Auch hier sollte man Ideen sammeln...Auch sollte man den Platz „In der Schlade“ versuchen wieder „Leben einzuhauchen“ und versuchen eine Lösung zu finden, wie man „den fiesen Wind“ abhalten kann.

Gleichzeitig solle man die Plätze, die man in Rhode hat, versuchen attraktiver für „Jung und Alt“ zu gestalten. Daher wäre z.B. Boule ein erster richtiger Schritt. Auch die Idee, dass man z.B. Kinder mit Großeltern mal auf die Spielplätze in Rhode einzuladen, befand man als wichtigen Schritt. Daraus könnte man erkennen was auf den Plätzen noch fehlt. Die Dorfgemeinschaft wird sich um solche Treffen bemühen.

Heinrich Maiworm brachte den Vorschlag ein, dass man z.B. mit Olpe aktiv oder der Fortbildungsakademie mal in Kontakt treten sollte. Bei Olpe aktiv sollte man hinterfragen, welche Möglichkeiten man sieht Rhode zu unterstützen. Bei der Fortbildungsakademie gibt es zwei Ansätze. Man könnte die Schülerinnen/Schüler vielleicht einbinden, dass diese z.B. „ältere Rhoder“ besuchen gehen. Gleichzeitig könnte man den Schülern zeigen, wie attraktiv Rhode ist, um vielleicht diese jungen Menschen nach Rhode „zu locken“ (demografischer Wandel macht auch vor Rhode keinen Halt)...

Was?	Wer?	Bemerkung
Ideen für „Ausbau Dorfzentrum“	alle RHoder sind gefragt. Ideen bitte an den Vorstand der Dorfgemeinschaft richten	
Veranstaltungen auf den Spielplätzen und auf dem Platz „In der Schlade“	Vorstand Dorfgemeinschaft	
Kontaktaufnahme mit Olpe aktiv	Jörn Dettmer / Heinrich Maiworm	
Kontaktaufnahme Fortbildungsakademie	Jörn Dettmer / Heinrich Maiworm	



Zum Schluss erfolgte noch kurz die Vorstellung einer möglichen Bürgerbefragung in Rhode. Mit der Befragung möchte man wichtige Erkenntnisse von den Rhoder Bürgern bekommen, was aus deren Sicht an Rhode gut ist bzw. was vielleicht noch fehlt. Hier hatte der Ortsvorsteher Jörn Dettmer einen Fragebogen mit einigen Fragen vorbereitet, welche noch bis zur Veröffentlichung ergänzt werden können.

Die Befragung bzw. die Fragestellungen können bei Bedarf zugeschickt werden.

Anton Immekus stellte auch noch mal heraus, dass wir „als Erholungsort“ Rhode“ uns wieder überlegen müssen, welche Veranstaltungen man bieten könnte bzw. wie man Rhoder für „Auswärtige und Urlauber“ wieder attraktiver gestalten könnte.

Als letzter Punkt war die Eingabe des Schützenvereins, dass man auch weiterhin offen für neue Ideen für die Hubertusmesse ist. Am 08.11. sollte die Hubertusmesse in die Schützenhalle „verlegt“ werden, da man dort auch eine kleine Jubiläumsfeier zum 40-jährigen Jubiläum des Hallenbaus veranstalten möchte.



Anlage „Themenfelder“

1. Konzeption und deren Umsetzung

Ideen, Konzepte und Planungen der Bürger und der Kommunen, z.B. für zeitgemäße Wohnformen auf dem Land, Straßenverkehr, öffentl. Personennahverkehr, Regenwassernutzung, Energie, Abfall

- Stand, Qualität und Umsetzung der gemeindlichen Planungen, z.B. Bauleitplanung (Bebauungspläne), Gestaltungssatzung, Dorfentwicklungsplanung
- Wahrung der dörflichen Struktur bei der Umsetzung stadtbaulicher Planungen unter besonderer Berücksichtigung der Anbindung, Ausweisung und Gestaltung neuer Wohn- und Gewerbegebiete, der Gestaltung und Verkehrssicherheit von Straßen und Plätzen, Fuß- und Radwegen und der historischen Bausubstanz in der Planung (z.B. Denkmalbereichssatzung)
- Konzepte zur Ver- und Entsorgung im Hinblick auf die örtlichen Möglichkeiten und Erfordernisse bei Wasser (z.B. Regenwassernutzung, Wurzelraum-Kläranlagen), Energie (z.B. Solar- und Brennwertechnik, Wärmedämmung, Windkraft) und Abfallwirtschaft (Sammlung und Nutzung wiederverwertbarer Stoffe, Recyclinghöfe)

Mögliche Maßnahmen:

Entwicklung von Leitbildern und Zielvorstellungen für das Dorf

Planung und Umsetzung von Konzepten für die positive Gestaltung aller Lebensbereiche im Ort unter Berücksichtigung aller Bewertungsbereiche

Einbeziehung der Bürgerinnen und Bürger, Vereine, Verwaltung und Unternehmen

Berücksichtigung und Nutzung von Potentialen der umliegenden Orte

2. Wirtschaftliche Entwicklung und Initiativen

Geschäfte zur örtlichen Versorgung, darunter auch landwirtschaftlicher Direktabsatz, Erhalt gewerblicher Einrichtungen und Schaffung neuer Arbeitsplätze in Gewerbe, Handel, Telekommunikation, Gastronomie, Fremdenverkehr u.a.

1. Konzepte zur Sicherung der örtlichen Eigenversorgung durch Lebensmittelgeschäfte, landwirtschaftliche Selbstvermarkter, Post, Bank, Arzt
2. Situation und geplante Entwicklung der Wirtschaftsstruktur als Lebens- und Einkommensgrundlage im Rahmen v. Zukunftsperspektiven für das Dorf (z.B. Sicherung und Neuschaffung von Arbeitsplätzen) unter Beachtung der örtlichen Gegebenheiten und der Gesamtentwicklung der Gemeinde

Mögliche Maßnahmen

Erhaltung von Geschäften, Gaststätten, Gemeinschaftseinrichtungen

Förderung von Einrichtungen der landwirtschaftlichen Direktvermarktung

Initiativen zur Anbindung an den ÖPNV

Erhalten und Schaffen von Arbeitsplätzen in Landwirtschaft, Handwerk, Gewerbe, Dienstleistung und Fremdenverkehr und Unterstützung bei Neugründung örtlicher Unternehmen

Verbesserung der Telekommunikation und der nachhaltigen Energieversorgung

Erhaltung oder Verbesserung der Möglichkeiten der Naherholung und des Tourismus



3. Soziales und kulturelle Themen

Soziale, kulturelle und kirchliche Einrichtungen, insbesondere für Kinder, Jugendliche, Senioren und Vereine, Sport, Vereinsleben, Selbsthilfeleistungen, Gemeinschaftsaktionen, landwirtschaftliche Erzeugergemeinschaften, Dorffeste, Hilfsaktionen, u.a.

- Vereinsleben und Selbsthilfeleistungen der Bürger zur Steigerung der Lebensqualität im Ort
- Eingliederung der Neubürger und Förderung des Zusammenlebens der Generationen durch Gemeinschaftsaktion wie in den Bereichen Sport, Soziales, (z.B. Kinder- Jugend-, Senioren- und Ausländerbetreuung, behindertengerechte Einrichtungen), Kultur (z.B. Musik- und Theaterveranstaltungen, Dorffeste, Traditionspflege), Umwelt- und Naturschutz (z.B. Anlage, Pflege und Nutzung von Obstwiesen)
- Einrichtung und Unterhaltung von Gemeinschaftseinrichtungen wie landwirtschaftliche Erzeugergemeinschaften und Dorfläden, Kirchen und Kapellen, Bürgerhäuser und Schützenhallen, Kindergärten und –spielplätze, Seniorenheime und Jugendeinrichtungen, Sportstätten

Mögliche Maßnahmen

Erhaltung oder Verbesserung von Einrichtungen zum Nutzen aller Dorfbewohner
Gestaltung und Entwicklung des Dorflebens durch Beiträge von Vereinen, Jugendgruppen und Bürgerinitiativen, Förderung von Jugendarbeit, Förderung und Erhaltung von Dorftraditionen und Aktivitäten zur Vermittlung von Dorfgeschichte, Nutzung von Einrichtungen wie Kindertagesstätten, Kindergärten, Schulen ggf. in Kooperation mit benachbarten Dörfern

4. Baugestaltung und Entwicklung

Denkmalpflege und Pflege der Baukultur, sparsamer Umgang mit Flächen, Einsatz umweltverträglicher Materialien und Techniken beim Bauen, zukunftsfähige Architektur- und Energiekonzepte, Um- und Weiternutzung vorhandener, auch ehemals landwirtschaftlich genutzter Gebäude u.a.

- Erhaltung, Gestaltung und Prägung des individuellen Ortscharakters
- Gestaltung und Eingliedern von öffentlichen und privaten Gebäuden und Anlagen (z.B. Kirche, Schule, Kindergarten, Spiel- und Sportanlagen, Wohnhäuser, Hofanlagen) durch architektonische und energetische Konzepte, durch ortsgerechte Umsetzung moderner Bauformen im Ort und im Neubaugebiet oder durch Verwendung angepasster, natürlicher Baumaterialien bei Renovierung
- Erhaltung, Pflege und Nutzung historischer Bausubstanz im Ort und im Außenbereich
- Erhaltung leerstehender Gebäude durch Umnutzung (z.B. Scheune in kleingewerblichen Betrieb; Stall in Selbstvermarktungseinrichtung) oder Neu- oder Wiedernutzung (z.B. ehemalige Schule in Kindergarten, soziale Einrichtung, Jugend- und Seniorenräume, Wohnungen)
- Gestaltung und architektonische Einbindung von landwirtschaftlichen Gebäuden, Industrie- und Gewerbebetrieben oder Dienstleistungseinrichtungen



Mögliche Maßnahmen

Erstellung von Ordnungsrahmen wie Gestaltungssatzungen oder Bebauungsplänen unter Berücksichtigung eines raumsparenden Flächenmanagements
Sachgerechte Sanierung von Baudenkmalern, harmonischer Anpassung von Neubauten in das Ortsbild, Verwendung regionaler, umwelt-freundlicher Materialien bei Neubauten, Renovierung und Sanierung, Berücksichtigung von energetischen Standards
Sinnvolle Umnutzung von z.B. ehemals landwirtschaftlich genutzten Gebäuden
Pflege und Verbesserung von Gemeinschaftseinrichtungen wie Schulen, Spiel- und Sportanlagen, Dorfplätze, Brunnen u.a., Dorfgerechte Gestaltung des Straßenraums hinsichtlich Farbe, Material- und Formwahl

5. Grüngestaltung und Entwicklung

Umweltverträgliche Gestaltung und Pflege von Gärten, öffentl. Freiflächen, Friedhöfen und Schulgärten, Flächenentsiegelung, Blumenschmuck, Fassadenbegrünung, Verwendung standortgerechter, ggf. heimischer Bäume und Sträucher, Sicherung der Kraut- und Strauchflora an Straßen, Wegen und Bachrändern, Erhaltung von Hecken- und Mauersäumen

- Verwendung landschaftstypischer Bäume und Sträucher im Ort
 - Den örtlichen Gegebenheiten angepasste Gestaltung und umweltgerechte Pflege öffentlicher Grünflächen einschließlich Straßen- und Wegränder
 - Konzepte zum Biotop- und Artenschutz, Erhaltung, Pflege und Förderung von Lebensräumen und ökologisch wertvoller Flächen im Dorf
 - Gestaltung und Pflege der Gärten unter Beachtung von Belangen des Umwelt- und Naturschutzes, ortstypische Einfriedungen
- Auswahl und Vielfalt der Pflanzen nach Standortbedingungen, ökologischem Nutzen und Schmuckwert
- Herausragende Details der Grüngestaltung (z.B. Haus- bzw. Hofbaum, Obstgehölze, Bodendenkmal)

Mögliche Maßnahmen

Begrünung von Dorfplätzen, Straßen, Friedhöfen, öffentlichen Freiflächen u.a. unter Verwendung standortgerechter, heimischer Bäume und Sträucher
Umweltverträgliche Gestaltung und Pflege von ländlichen Wohn-, Nutz- und Schulgärten, Blumenschmuck und Fassadenbegrünungen
Sicherung der Kraut- und Strauchflora an Straßen, Wegen und Bachrändern
Erhaltung von Hecken- und Mauersäumen sowie Erhaltung seltener Tier- und Pflanzenarten



6. Dorf in der Landschaft

Sicherung und Entwicklung vorhandener Trocken-, Feucht- und Kulturbiotope, Pflege von Stillgewässern, Bächen und deren Ufern, Verwendung heimischer Gehölze bei Pflanzmaßnahmen, ordnungsgemäße Landbewirtschaftung, Anlage und Pflege von Freizeit- und Erholungsanlagen

- Gestaltung des Ortsrandes und Einbindung in die Landschaft
- Erhaltung, Pflege und Entwicklung charakteristischer Bestandteile der Kulturlandschaft mit schutzwürdigen Bereichen z.B. Hecken, Alleen, Hohlwege, Obstwiesen, Trockenrasen, Hundewälder, Teiche, Tümpel, Fließgewässer, Auen, Kopfweidenbestände
- Erhaltung und Förderung der Flora und Fauna sowie die Förderung des Arten- und Biotopschutzes

Mögliche Maßnahmen

Eingrünung von Gebäuden am Ortsrand, sowie von landwirtschaftlichen oder gewerblichen Betrieben außerhalb der Ortslage mit standort-gerechten Gehölzen

Erhaltung und Schaffung von Biotopen und Lebensräumen wie Hecken, Einzelbäumen, Trockenmauern, Höhlen und Tümpeln für die heimische Tierwelt

Unterhaltung und naturnahe Gestaltung von Stillgewässern, Bächen, Teichen und deren Uferbereiche
Ordnungsgemäße Landbewirtschaftung

Anlage und Pflege von Freizeit und Erholungsanlagen